

LiedBegleitung



be-sign.net

bernhard r. scheurer
mainstrasse 2 • 6430 erzhausen
www.be-sign.net • info@be-sign.net



jms

jugendmusikschule erzhausen
industriestr. 6-8 • 6430 erzhausen
www.jms-erzhausen.de • info@jms-erzhausen.de

Ziel
dieses
Workshops

Hier geht es **sehr rudimentär** um die ersten Schritte, ein Lied auf dem Klavier zu begleiten. Vorausgesetzt wird das Wissen aus dem kostenfrei erhältlichen Workshop "Harmonielehre", in dem die Grundlagen zu Tonleitern, Intervallen, Akkorden und dem Quintenzirkel vermittelt werden.

Wir werden zu Beginn herausfinden, wie man die passenden Akkorde findet.
Danach beginnen wir mit einer sehr einfachen Akkordbegleitung in der rechten Hand und den zugehörigen Basstönen in der Linken.
In den nächsten zwei Schritten werden wir die Akkorde um Mollparallelen und weitere Intervalle ergänzen.
Anschließend wird es einerseits Zeit ein wenig Bewegung in die Sache zu bringen und andererseits den Bass laufen zu lassen.
Die beiden letzten Kapitel beschäftigen sich mit dem Zerlegen der Akkorde in Läufe und dem Einbau der Melodie in die Akkorde.

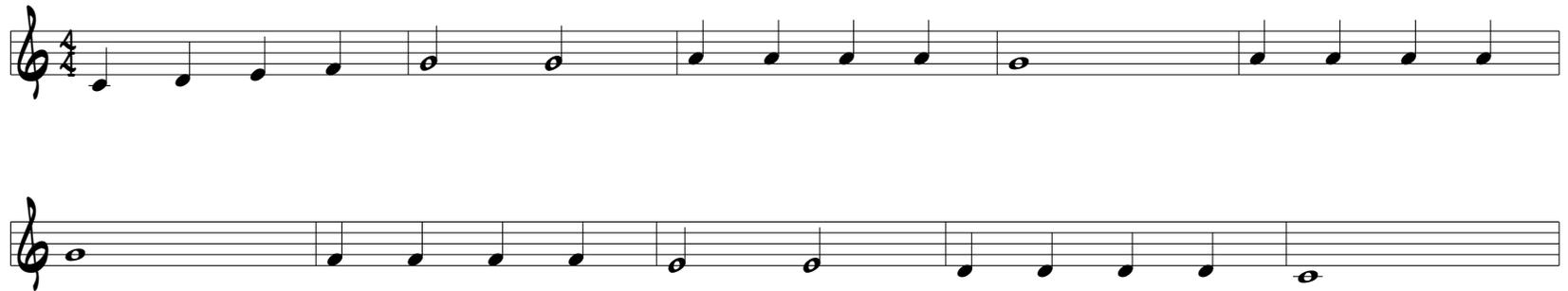
Um das Ganze einfach zu halten, verwenden wir das altbekannte Kinderlied "Alle meine Entchen".

Die einzelnen Kapitel bieten grundsätzliches Wissen und Anregungen zum selbst weiterexperimentieren. Letzteres ist der entscheidende Faktor, um Fortschritte zu machen.

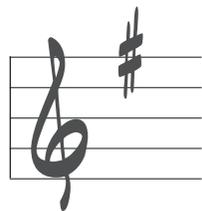
Selbstredend lässt sich das alles in meinem Unterricht erlernen und vertiefen.

Biotop

Der erste Schritt: In welcher Tonart sind wir unterwegs? Diese Erkenntnis ist grundlegend dafür, welche Akkorde zum Einsatz kommen werden. An dieser Stelle möchte ich auf den Quintenzirkel aus meinem kostenfreien Harmonielehre-Workshop verweisen.



An der Art und der Menge der Vorzeichen kann man die Tonart eines Liedes erkennen. Unser Lied liegt entweder in C-DUR, oder in a-MOLL vor, da hinter dem Notenschlüssel keine Vorzeichen zu finden sind. Welche Tonart in Frage kommt, wird sich im übernächsten Schritt zeigen:



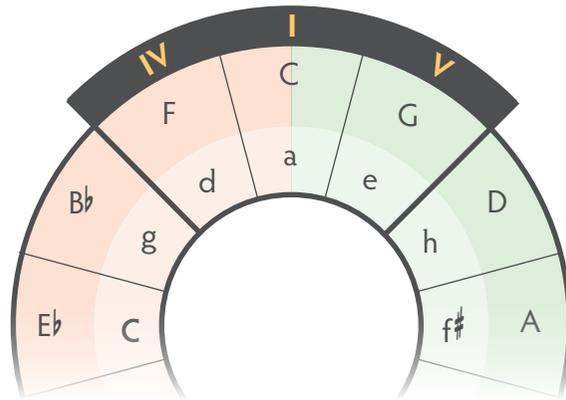
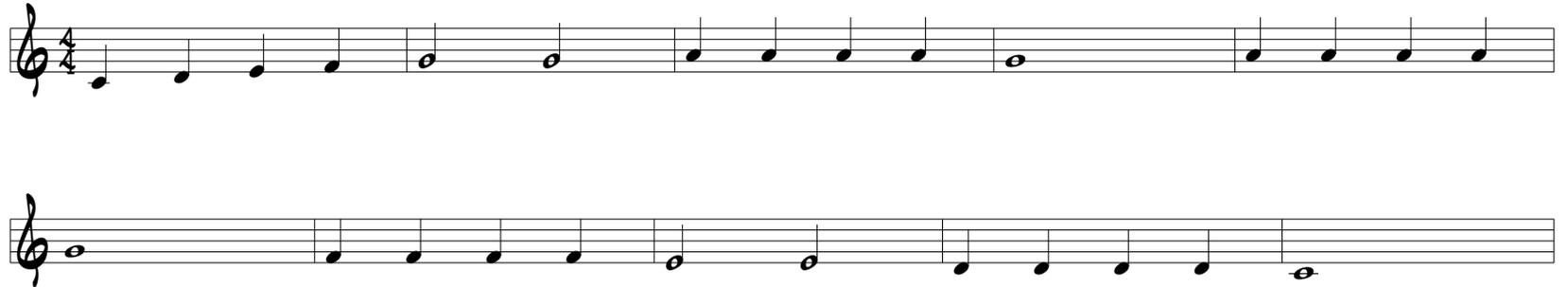
Hier ein Beispiel für ein Lied, das entweder in G-Dur oder e-Moll vorliegt. Erkennbar an dem #-Vorzeichen auf der F-Linie.



Und hier ein Beispiel für F-Dur beziehungsweise d-Moll. Erkennbar an dem b-Vorzeichen auf der B-(H)-Linie.

Akkord-Baukasten

Im nächsten Schritt konsultieren wir den Quintenzirkel um herauszufinden, welche Akkorde für C-Dur / a-Moll in Frage kommen:



Im Fall von C-Dur wären das die Akkorde C-Dur (Tonika), F-Dur (Sub-Dominante) und G-Dur (Dominante). Diese entsprechen auch den Akkorden auf dem ersten, vierten und fünften Ton der C-Dur-Tonleiter - Deshalb auch I, IV und V. Würde es sich um a-Moll handeln, wären die Akkorde a-Moll, d-Moll und E-Dur(!) die richtigen Exemplare. Was wir hier gefunden haben, ist eine sogenannte **Kadenz**. Warum E-Dur und nicht e-Moll? Keine Regel ohne Ausnahme! Bei Moll-Kadenz wird die V-Stufe immer in Dur ausgeführt. Warum das so ist, und das was mit dem Leitton zu tun hat, wird in dem bereits erwähnten kostenfreien Harmonielehre-Workshop erklärt.

Wer
passt
wo?

Wer schon mal probiert hat, ein Lied mit Akkorden zu versehen, hat vielleicht festgestellt, dass man mit zweien davon schon recht weit kommt: der Tonika und der Dominante. In unserem Fall: C-Dur und G-Dur, ab und an passt sicher auch die Subdominante rein. Nun geht es also darum, durch ausprobieren herauszufinden, an welchen Stellen die drei Akkorde am besten klingen. Damit wird man sicher keinen Grammy gewinnen, hat aber schon mal eine Basis, auf die man später aufbauen kann. Und so könnte das Ergebnis aussehen:

A musical staff in 4/4 time with a treble clef. The melody consists of quarter notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5. Above the staff, the chords are labeled: C (above the first two notes), C (above the next two notes), F (above the next two notes), C (above the final two notes), and F (above the final note).

A musical staff in 4/4 time with a treble clef. The melody consists of quarter notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5. Above the staff, the chords are labeled: C (above the first note), G (above the next two notes), C (above the next two notes), G (above the next two notes), and C (above the final note).

Zwei Tipps:

- Die allermeisten Stücke beginnen und enden mit der Tonika.
- Wenn es in allen Takten mit allen Akkorden dauerhaft schräg klingt, haben wir die falsche Tonart verwendet.

- Grundstellung
- Umkehrung
- Fundament

C - F - G
-
Grund-
Stellung

Die Melodie wird erst einmal keine Rolle mehr spielen, da wir ja das Begleiten erlernen wollen. Dazu freunden wir uns zunächst mit den gefundenen Akkorden an und probieren folgendes:

The image shows two musical staves in G major. The first staff contains five measures with chords C, C, F, C, and F. The second staff contains five measures with chords C, G, C, G, and C. Each chord is represented by a vertical line with a stem and a chord symbol above it, with notes on a five-line staff.

Zugegeben, das klingt nicht recht "übersichtlich", aber wir bekommen so ein Gefühl für das, was in diesem Stück harmonisch passiert. im Nächsten Schritt werden wir das Konstrukt mit einem einfachen Trick aufwerten.

C - F - G

-

Umkehrung

Im diesem Schritt drehen wir die Akkorde um (s. Workshop Harmonielehre). So erreichen wir, dass das Akkord-Schema schon deutlich kompakter und homogener wirkt, als das bisherige Springen zwischen den Grundstellungen.

The image displays two musical staves in 4/4 time, each with a treble clef. The first staff illustrates the inversion of a C-F-G progression. It shows five measures: C (root position), C (first inversion), F (root position), C (first inversion), and F (root position). The second staff illustrates the inversion of a C-G-C progression. It shows five measures: C (root position), G (first inversion), C (root position), G (first inversion), and C (root position). Chord symbols are placed above each measure.

Im dritten Schritt dieses Kapitels, werden wir unsere erste rudimenäre Begleitung um ein bisschen Fundament erweitern: Den Bass!

Das
machen
wir
mit
Links

Die linke Hand hat zunächst nichts anderes zu tun, als die Grundtöne der jeweiligen Akkorde beizusteuern. Der Einfachheit halber findet das in Form von Ganzen Noten statt:

The image displays two systems of musical notation for piano accompaniment in 4/4 time. Each system consists of a grand staff with a treble clef and a bass clef. Above the treble clef, chords are indicated by letters: C, C, F, C, F for the first system, and C, G, C, G, C for the second. The right hand (treble clef) plays chords in the upper register, while the left hand (bass clef) plays the root notes of these chords as whole notes in the lower register.

Nun haben wir schon unsere erste, einfach Liedbegleitung.

- Mollparallelen
- Alternative Basslinie
- Additionen ...
- Anordnung ...
- Einsatz

Dur
und
Moll

Wir erweitern unseren praktischen Akkord-Wortschatz um die ebenfalls gefundenen Mollparallelen. Die hier gezeigte Version ist eine von vielen Möglichkeiten. Wagen Sie eigene Ideen, Sie werden schon merken, wann es gut klingt, und wann nicht.

C C F C d

C G a d G C

Fundament-Alternativen

Auch links können wir mit dem bisherigen Wissen noch etwas dazu gewinnen: Anstatt die Dur/Moll-Grundtöne zu bedienen, wollen wir alternativ andere Töne aus den verwendeten Akkorden einsetzen:

Chord progression: C, C, F, C, d

The first example shows a 4/4 measure progression. The treble clef contains chords for C, C, F, C, and d. The bass clef shows a simple bass line with notes C, C, F, C, and d. Above the staff, the chord symbols C, C, F, C, and d are written.

Chord progression: C, G, a, d, G, C

The second example shows a 4/4 measure progression. The treble clef contains chords for C, G, a, d, G, and C. The bass clef shows an alternative bass line with notes C, G, a, d, G, and C. Above the staff, the chord symbols C, G, a, d, G, and C are written.

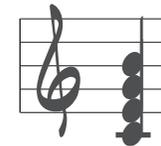
Im folgenden Kapitel verlassen wir den Bereich der gewohnten 6 Grundakkorde, in dem wir diese kunstvoll verzieren.

Krimskrams

Sobald Akkorde mehr als drei Töne haben, müssen wir die zusätzlichen Töne mit angeben. Das geschieht mit Hilfe der Intervalle, die wir - samt ihrer eigenartigen Bezeichnungen - im Harmonielehre-Workshop kennengelernt haben. Was genau können wir an Verzierungen anbringen: Im Prinzip alles, was wir wollen. Letztendlich ist das Geschmackssache... Die nachfolgenden Beispiele beziehen sich auf C-Dur, sind aber analog auf jeden anderen Akkord übertragbar:



C⁷: Der Klassiker, bei dem einfach die kleine Septime dazu addiert wird. Im Gegensatz zu allen anderen Ergänzungen, bei denen immer die große Variante des jeweiligen Intervalls gemeint ist, ist im Fall der Septime, immer die kleine Variante gemeint. Das liegt wohl an der Häufigkeit ihres Vorkommens.



CMaj⁷; C⁷: Will man die große Septime nutzen, gibt man das entsprechend bekannt.



C⁶ oder doch a⁷? Das addieren der 6 zum Dur-Akkord erzeugt die Kombination aus dem Dur-Akkord und dessen Moll-Parallele. C, E, G für C-Dur und A, C, E für A-Moll. Gemäß dem im Harmonielehre-Workshop über Umkehrungen gesagten, ist dieser Akkord schlußendlich die Septim-Variante der Moll-Parallele (a7).

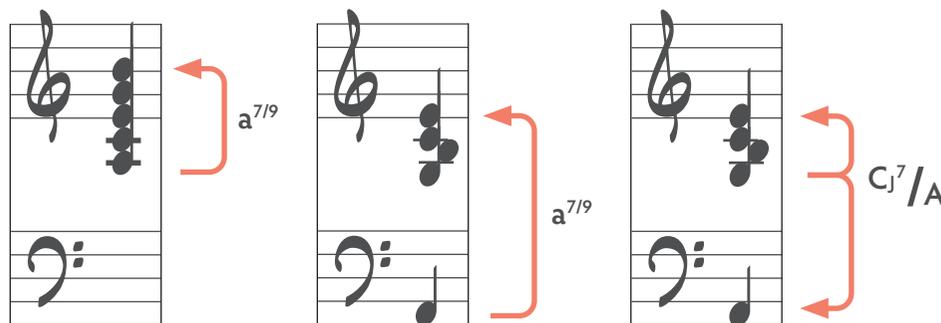
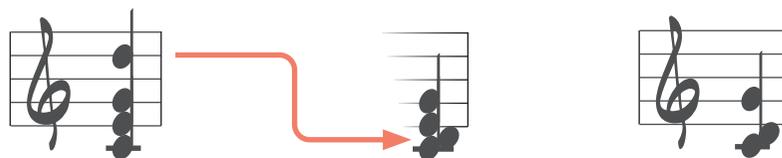


C⁹: Die 9 ist eine beliebte Zutat in der Pop-Musik. Der Reihe nach addiert (wie in der Grafik links), klingt das Ergebnis erst mal nicht so elegant. Im nächsten Kaptiel werden wir aber erfahren, wie man die 9 doch noch "genießbar" macht.



Csus⁴: Das ist ein Beispiel für eine Ersetzung (Substitution): Da man die Quarte haben mag, diese aber mit den restlichen Tönen nicht klingt, muss man einen Ton ersetzen. Grundton und Quinte sind für den Akkord entscheidend, also ersetzt man die Terz.

aufräumen
–
umräumen



Die Töne eines Akkordes kann man in beliebige Reihenfolgen bringen und so den Klang beeinflussen. Der bereits angesprochene 9-Akkord, gewinnt z. B. durch diese Möglichkeit: Wird die 9 zur 2, klingt das schon besser. in der Regel wird dann die Terz weggelassen.

Töne können auf beide Hände verteilt werden und führen dann zu unterschiedlichen Möglichkeiten, den Akkord zu interpretieren:

- Links: a^{7/9} in der rechten Hand
- Mitte: a^{7/9} mit beiden Händen
- Rechts: C_j⁷ über A. Hier wird explizit festgelegt, dass der Bass für das A zuständig ist.



Das Auslagern von Akkord-Tönen, nennt man "weite Lage". Eine einfache Möglichkeit, auch simple Akkorde interessant klingen zu lassen.

- Links: C-Dur in der Grundstellung.
- Mitte: Terz im Bass.
- Rechts: Septime im Bass

So
siehts
aus

Jetzt wenden wir ein paar der gelernten "Verzierungen" an, und schon klingt das nicht mehr so nach "Kinderlied" :-)

Cj⁷ C⁷/E Fj⁷ C²/E d⁷/G

a⁷ E⁷/9 Fj⁷ d⁷/G d⁵^b/7/G a⁷/C

Bewegung

Zeit, etwas Bewegung in die Sache zu bringen. Zunächst mit einfachen Vierteln:

The image displays two systems of musical notation for guitar accompaniment in 4/4 time. Each system consists of a treble clef staff and a bass clef staff. The first system contains five measures with the following chords: Cj7, C7/E, Fj7, C2/E, and d7/G. The second system contains five measures with the following chords: a7, E7/9, Fj7, d5b7/G, and a7/C. The bass line in both systems consists of quarter notes.

Noch
mehr
Bewegung

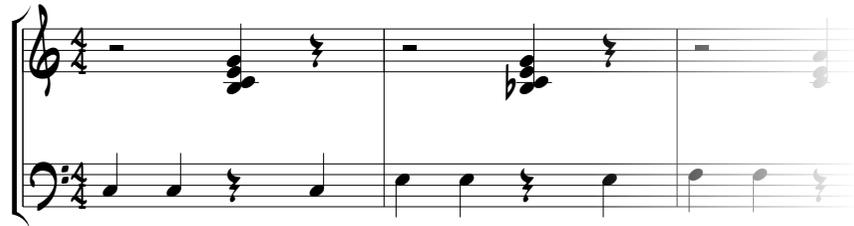
Punktierte Viertel und Achtel:

Cj⁷ C⁷/E Fj⁷ C²/E d⁷/G

a⁷ E^{7/9} Fj⁷ d^{5b/7}/G a⁷/C

Bewegung einfrieren

An dieser Stelle eine Idee, wie man eigene Rhythmen notieren kann. Dazu braucht man nur eine einfache Tabelle:



Unsere Rhythmusbegleitungen bestehen aus Ereignissen, die in einem Zeitraster stattfinden. Um unseren ersten Rhythmusversuch in einer Tabelle abzubilden, genügen 3 Zeilen (Zählzeiten, rechte Hand, linke Hand) und 9 Spalten (eine für die Hände, 4 für den Takt a 4 Viertel. Die Pfeile markieren Beginn und Dauer der einzelnen Aktionen.

	1	2	3	4
R			→	
L	→	→		→



Für das zweite Beispiel muss das Raster in zweifacher Hinsicht erweitert werden: Zum einen variiert das Muster über zwei Takte hinweg, weshalb wir auch Platz für zwei Takte brauchen. Zum anderen löst der Rhythmus mit Achtel-Noten auf, weshalb wir nun 8 Felder pro Takt benötigen.

	1	+	2	+	3	+	4	+	1	+	2	+	3	+	4	+
R	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
L	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→

- Streckenerkennung
- Streckenausbau
- Ein paar Kurven

Wo
laufen
Sie
denn?
*

Für diesen Schritt habe ich die rechte Hand in Viertel-Notenwerte geändert und die Akkord-Symbole aus Platzgründen ausgeblendet.

The first system of music shows a right hand with chords and a left hand with a bass line. The bass line consists of quarter notes: G2, F2, E2, D2, C2, B1, A1, G1. Arrows labeled 'A' and 'B' indicate the direction of the bass line movement between notes.

The second system of music shows a right hand with chords and a left hand with a bass line. The bass line consists of quarter notes: G2, F2, E2, D2, C2, B1, A1, G1. Arrows labeled 'A' indicate the direction of the bass line movement between notes.

- A** Abstände von 2 Halbtönen oder mehr, eignen sich prima, um Läufe in eine bestimmte Richtung unterzubringen. Je größer die Abstände, desto umfangreicher die Optionen.
- B** Bei sehr kleinen Abständen sind keine Läufe möglich. Statt dessen kann man um die Töne herum spielen, um so den Eindruck eines Laufes aufrecht zu erhalten.

Je nachdem, welchen Verlauf die Basslinie nimmt, muss man ggf. einzelne Töne der Akkorde anpassen, damit keine ständigen Spannungen entstehen. Hierbei ist aber unbedingt darauf zu achten, dass Akkorde und Basstöne immer noch zur Melodie passen!

* Bekannte Textstelle aus Wilhelm Bendows Sketch: "Auf der Rennbahn"

Hier
laufen
sie
-
zum
Beispiel

Eine von vielen Möglichkeiten, die linke Hand laufen zu lassen - ein sogenannter "Walking Bass". Ein paar der Akkorde wurden angepasst
Zur Kontrolle ist die Melodie zusätzlich eingeblendet. Noch ist das Ergebnis etwas "schwerfällig".

The image displays two systems of musical notation for guitar accompaniment in 4/4 time. Each system consists of three staves: a treble clef staff for the melody, a middle staff for guitar chords, and a bass clef staff for the bass line. The first system shows a melody of quarter notes in the treble, a bass line of quarter notes in the bass, and a series of chords in the middle staff. The second system continues the same pattern, with the melody and bass line remaining consistent while the chords change. The text above the score explains that this is a 'Walking Bass' pattern and that some chords have been adapted for control, with the melody also being visible for reference.

It's Magic

Begleitung soll nicht dominieren. Deshalb dünnen wir das letzte Ergebnis nochmal kräftig aus. Wenn diese Version mit einem Swing-Feeling gespielt wird, beginnt sie richtig schön zu "grooven". Damit schließen wir erst einmal das Kapitel der rhythmischen Begleitungen und wenden uns zum Abschluss noch zwei völlig anderen Konzepten zu.

Chord progression for the first system: G⁷, C⁷/E, F⁷, C²/E, d⁷/G. The notation shows a piano accompaniment in 4/4 time with a swing feel. The right hand uses a rhythmic pattern of quarter notes and eighth notes, while the left hand plays a steady bass line.

Chord progression for the second system: a⁷, E⁷/9, F⁷, d⁵/7/G, a⁷/C. The notation continues the piano accompaniment from the first system, maintaining the same rhythmic feel and structure.

- Oben
- Oben & Unten

links,
zwei,
drei,
vier.

Eine weitere Technik besteht darin, die gefundenen Akkorde zu zerlegen. Wir beginnen wieder ganz einfach, setzen das im ersten Schritt erst mal nur für die rechte Hand um und behalten Links die Bassnote bei. Ein wenig Sustain-Pedal macht sich hier auch ganz gut.

Chord progression: Cj⁷, C⁷/E, Fj⁷, C²/E, d⁷/G

The first system of musical notation shows five measures in 4/4 time. The right hand (treble clef) plays a sequence of chords: Cj⁷, C⁷/E, Fj⁷, C²/E, and d⁷/G. The left hand (bass clef) plays a single bass note for each measure: C, E, F, C, and G. The notes in the right hand are: C4-E4-G4-F4, C4-E4-G4-F4, F4-A4-C5-B4, C4-E4-G4-F4, and D4-F4-A4-G4.

Chord progression: a⁷, E⁷/9, Fj⁷, d⁵/7/G, a⁷/C

The second system of musical notation shows five measures in 4/4 time. The right hand (treble clef) plays a sequence of chords: a⁷, E⁷/9, Fj⁷, d⁵/7/G, and a⁷/C. The left hand (bass clef) plays a single bass note for each measure: A, E, F, D, and A. The notes in the right hand are: A3-C4-E4-G4, E4-G4-B4-A4, F4-A4-C5-B4, D4-F4-A4-G4, and A3-C4-E4-G4.

Ballade...

Jetzt verteilen wir die Akkorde über beide Hände und spielen sie als Läufe. Hier kann man ganz wunderbar Zusatztöne einbauen - und ganz schnell den Zusammenhang verlieren. Deshalb gilt hier auch die bereits unter "Streckenführung" festgestellte Erkenntnis, dass das Harmonisieren mit der Melodie im Auge behalten werden muss!

The musical score consists of two systems, each with a treble and bass staff. The first system has five measures with the following chords: C², C⁷, Fj⁷, C², and d⁷/G. The second system has five measures with the following chords: a⁷/9, E⁷/9, Fj⁷/9, d⁵^b/7/G, and a⁷/11/C. The melody in the treble clef is a sequence of eighth notes, and the bass clef provides a simple accompaniment pattern.

Das!
tut!
man!
nicht!

Im Laufe des bisherigen Workshops ist sicher schon aufgefallen, dass sich die Akkorder immer in der rechten Hand tummeln - nie bekommt man sie in der linken Hand zu Gesicht/Gehör. Leider ist der nicht der Normalfall. Viel zu oft habe ich schon anhören müssen, wie eine Liedbegleitung dergestalt ausgeführt wurde, dass man in der Linken Hand (in möglichst tiefen Lagen) brachiale Akkorde platzierte und mit der rechten Hand dann eine Melodie dazu spielte ...

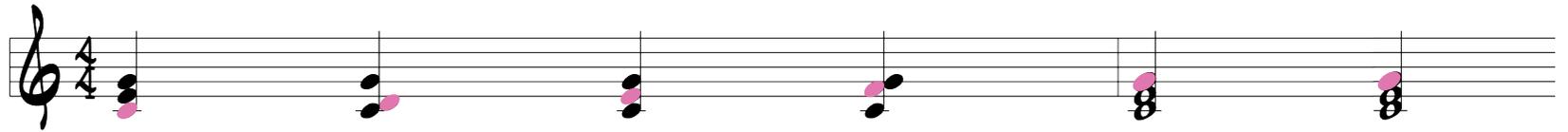
Das Bedürfnis, die Melodie in die Begleitung mit einzubauen (wenn z. B. kein Solist greifbar ist), ist verständlich. In der Umsetzung gibt es aber Alternativen, die weitaus besser verträglich sind.

Zur Erläuterung (und Abschreckung) nochmal ein Beispiel dafür, wie man es **nicht** machen sollte:

The image shows two musical staves, one above the other, both crossed out with a large, semi-transparent purple 'X'. The top staff is in 4/4 time, with a treble clef and a bass clef. The bottom staff is in 8/8 time, also with a treble clef and a bass clef. The music consists of a melody in the treble clef and chords in the bass clef. The chords are placed in the lowest register of the bass clef, which is considered 'brachial' (arm-breaking) and is the example of what not to do.

Über das Hören

Die Akkorde müssen also nach rechts - dahin, wo die Melodie auch sein wird. Dazu muss man folgendes wissen: Der Zuhörer nimmt den höchsten Ton eines Akkordes am besten als Melodie wahr. Steckt die Melodie also mitten im Akkord, wird sie kaum als solche erkannt. Versuchen Sie folgende Akkordfolge zu spielen und dabei die Melodie unseres Arbeitsstückes zu erkennen:



Jetzt drehen wir Reihenfolge der Töne in den Akkorde so um, dass jeweils der Melodieton oben liegt - und schon ist das Lied wieder zweifelsfrei zu erkennen:



Damit haben wir schon mal das größte Problem beim Zusammenführen von Akkorden und Melodie gelöst!

Richtig
- aber -
unelegant

Und hier das komplette Stück mit korrekt umgedrehten Akkorden:

The musical score consists of two systems of chords and bass notes in 4/4 time. The first system has five measures with the following chords: C², C⁷, Fj⁷, C², and d⁷/G. The second system has six measures with the following chords: a^{7/9}, E^{7/9}, Fj^{7/9}, d⁷/G, d^{5♭/7}/G, and a^{7/11}/C. The bass line consists of single notes in the bass clef, mostly on the 4th and 5th lines.

Dass das ganze noch etwas steif und schwerfällig wirkt, liegt daran, dass jeder Melodieton mit einem Akkord versehen wurde. Kann man machen, muss man aber nicht. Weniger ist hier mehr. Es ist nicht immer nötig, jeden einzelnen Ton zu harmonisieren; er kann auch ruhig mal alleine stehen. Ebenso müssen Akkorde auch nicht immer vollständig auftreten, wenn es dem erkennen der Melodie hilft und die Harmonie noch zu erkennen ist.

Sie
haben
ihr
Ziel
erreicht.

Und jetzt alles zusammen: Akkorde und Melodie rechts, Walking Bass links, Swing-Feeling und etwas Sustain-Pedal:

Chords in the first system: C^2 , $C^{7/9}$, F , $H_{dim}^{7/A}$, Cj^7 , d , $h_{dim}^{4/7}$, $G^{5/9}$

Chords in the second system: A^7 , $G_{dim}^{7/9}$, a/C , F_{dim}^7 , F^6/G , f^6/G , C^6

Die Akkordsymbole sind an dieser Stelle absichtlich klein und ausgegraut und dienen nur der Orientierung, was hier passiert ist. In der Praxis entstehen solche Begleitungen ja spontan aufgrund einer vorgegebenen (in der Regel viel simpleren) Harmoniefolge (s. vorhergehende Kapitel) und ggf. der Melodie.

- Eigentlich ...
- Persönliches ...



Bei
Licht
betrachtet

Bei Licht betrachtet, besteht die "Aufgabenstellung" trotz all der Ausflüge in verschiedene Techniken, die wir unternommen haben, eigentlich nur aus dem hier:

The image shows two musical staves in 4/4 time. The first staff contains five measures with the following chords: Cj7, C7/E, Fj7, C2/E, and d7/G. The second staff contains six measures with the following chords: a7, E7/9, Fj7, d7/G, d5b7/G, and a7/C. The notes on the staves are: C4, D4, E4, F4 for the first measure; G4, A4, B4, C5 for the second; D4, E4, F4, G4 for the third; A4, B4, C5, D5 for the fourth; E4, F4, G4, A4 for the fifth; B4, C5, D5, E5 for the sixth; F4, G4, A4, B4 for the seventh; C5, D5, E5, F5 for the eighth; G4, A4, B4, C5 for the ninth; D4, E4, F4, G4 for the tenth; A4, B4, C5, D5 for the eleventh; E4, F4, G4, A4 for the twelfth.

Das Ziel ist - ohne die Umwege über Akkordfindung, Umkehrungen, Basslinien, ect. - Eine Bgeleitung in Form von Rhythmen, laufenden Basslinien, Balladen-Läufen oder dem integrieren der Melodie auf Abruf zur Verfügung zu haben.

Der beste Weg dorthin, besteht zum einen aus ständigem Training mit allem, was man dazu in die Finger bekommt und zum anderen aus dem beobachten anderer Musiker, um sich Anregungen und Ideen zu holen. Trainieren Sie dazu ruhig erst einmal mit den Versionen, die wir in den ersten Kapiteln besprochen haben. So werden Sie an Sicherheit gewinnen und mit den folgenden Lektionen besser klar kommen.

Handschrift

Jeder Musiker hat seine eigene "Methode", wie er sich auf die Schnelle Abläufe notiert, und die vermutlich auch nur er "lesen" kann. Es ist von Vorteil, wenn man ein eigenes System hat, um schnell etwas zu notieren. Nicht immer ist genug Zeit, um Noten zu schreiben. Bei mir würde das ungefähr so aussehen:

The image shows a piece of paper with handwritten musical notation in a highly personal, shorthand style. The notation is organized into two systems of four measures each, separated by a horizontal line. A yellow STABILO marker is placed horizontally across the middle of the page.

Top System (4/4 time signature):

- Measure 1: C → D, E-F, C, C
- Measure 2: E-F, H, C, C
- Measure 3: G, D, C, B
- Measure 4: A, F, G, A, H

Bottom System (7/7 time signature):

- Measure 1: G, C#, A, A
- Measure 2: F, F, F, F
- Measure 3: E, C, A, C, H, A
- Measure 4: C, A, G, E, C

The notation includes various symbols such as '|||', '||', and 'C#' to indicate specific musical details or fingerings. The handwriting is quick and efficient, reflecting the author's personal shorthand for capturing musical ideas rapidly.

- Autor
- • Teamwork
- Copyrights
- • Notizen

About me...



Baujahr 1965, Südschwarzwald

Creativ-Worker. Print- & Webdesign (be-sign.net) und Dozent an zwei Musikschulen.

Hobbies: Fischertechnik, Retro-Computing, Science-Fiction, Musik, Bücher, Kochen, Architektur.

www.bernd-scheurer.de

be-sign.net ist ein Dienstleistungsunternehmen, das seit 2003 in den Bereichen Print- und Webdesign tätig ist.

Das Spektrum der Kunden reicht von Bildungs- und Sozialeinrichtungen, über Verlage und Autoren bis hin zu Forschung und Handwerk.

www.be-sign.net

Seit 1969 mit dem Klavier und seit Ende der 70er mit dem Computer zugange. Seit 1989 Erfahrung im Unterrichten von Schülern zwischen 5 und 75.

Themenschwerpunkte: Klavier, Keyboard, Musiktheorie und Musiksoftware/MIDI.

unterricht.bernd-scheurer.de

Team- -Work

Workshops sind Team-Arbeit. be-sign.net kooperiert bei der Umsetzung mit verschiedenen Partnern, die die Angebote perfekt ergänzen. Aktuell sind folgende Partner mit an Bord:

Dr. Erkens | consulting
management
CONSULTING GROUP | communication

Die Dr. Erkens Consulting Group ist eine im Rhein-Main-Gebiet ansässige, inhabergeführte Beratungs- und Management-Agentur im Healthcarebereich mit den Dienstleistungsschwerpunkten Unternehmensberatung kleiner und mittelständiger Unternehmen, Managementdienstleistungen, Marketing- und Vertriebsstrategien und Produktkommunikation.

Zu ihren Kunden zählen internationale Pharma- und Medizintechnikunternehmen, Medizinverlage, Dienstleistungsunternehmen sowie Institutionen, Verbände, Gesellschaften und Vereine des Gesundheitsbereiches.

Dr. Erkens-Consulting und be-sign.net kooperieren bei Workshops mit Schwerpunkt Grafik-/Webdesign und Marketing.

www.dr-erkens-consulting.de



Die JMS-Erzhausen ist ein privates Musikinstitut mit Sitz in Erzhausen bei Darmstadt. Ein Team von unabhängigen und selbständigen Musiklehrern unterrichtet unter einem Dach, um ihnen die größtmögliche Auswahl an musikalischen Möglichkeiten zu bieten.

Das Angebot der Lehrkräfte reicht von den Anfängen der musikalischen Frühförderung bis zum Erwachsenenunterricht. Ob Einzel- oder Gruppenunterricht, Kammermusik oder Bandworkshops, Seminare oder Einzelförderung, für jeden steht das passende Angebot zur Verfügung.

Die JMS-Erzhausen kooperiert mit be-sign.net bei Workshops mit Schwerpunkt Musik und -Software.

www.jms-erzhausen.de

Was gehört wem?

Keine Copyright-Vermerke für dieses Dokument.



be-sign.net
bernhard r. scheurer
mainstrasse 2 • 64390 erzhausen
www.be-sign.net • info@be-sign.net

